

Krippenspiel zum Selberspielen

Die pandemiekonforme Version für alle, die an Heiligabend nicht auf das traditionelle Krippenspiel verzichten wollen.

Rollen

(EZ) Erzähler

(KA) Kaiser Augustus:

(J) Josef:

(M) Maria:

(E) Esel:

(W) Wirt:

(H1) Hirte 1:

(H2) Hirte 2:

(H3) Hirte 3:

(A) Engel:

(CK) Christkind:

EZ

Eines Tages, vor mehr als zweitausend Jahren, saß der römische Kaiser Augustus auf seinem Thron, nagte an einem gebratenen Hühnerbein und seufzte tief.

KA

Ach, ach,... Wie groß mag mein Volk wohl sein?

EZ

Damals gab es weder Computer, noch Internet oder Handys. Selbst die Erfindung des Telefons sollte noch viele, viele hunderte von Jahren dauern. Erst 1861, also vor 157 Jahren, stellte nämlich der Physiklehrer Philipp Reis das erste funktionsfähige Telefon vor.

Aber zurück zu Kaiser Augustus...

KA

Ich will das jetzt wissen. Aber wenn ich meine Boten durch die Lande schicke, damit die mein Volk zählen, dann dauert das wohl ziemlich lange.

EZ

Geduld war wahrlich nicht die allergrößte Stärke des Kaisers. Und so beschloss er, dass jeder Bürger in die Stadt gehen sollte, in der er geboren wurde, um sich dort in eine Liste einzutragen.

Zwei Tage später schickte er seine Boten aus, die dem Volk seinen Entschluss verkündeten.

So musste sich auch Josef, ein fleißiger Zimmermann, mit seiner schwangeren Frau Maria auf nach Bethlehem machen.

J

Maria? Hast Du jetzt endlich fertig gepackt? Wir müssen los!

M

Ja, ja, ich mach ja schon.

J

Ich sattel noch eben den Esel, dann kannst Du auf dem reiten.

M

Mir passt nichts mehr von meinen Sachen, ich weiß gar nicht, was ich anziehen soll.

J

Ach Maria, irgendein bequemes Kleid wirst Du doch wohl haben...

EZ

Maria ist sehr, sehr schwanger und kann sich kaum mehr bewegen. Das Kind kann jeden Tag zur Welt kommen, darum hat sie eigentlich auch keine Lust auf die lange und unbequeme Reise nach Bethlehem. Und der Esel...

E

Ich hab auch keine Lust so weit zu laufen. Überhaupt gar keine Lust! Ich will viel lieber in meinem gemütlichen Stall bleiben und Heu fressen. Ih-aaah! Ih-aaah!

J

Es hilft alles nichts, wir müssen nach Bethlehem. Ab mit Dir auf den Esel, Maria.

EZ

Maria schwang sich also auf den Esel, so gut es eben geht, wenn man so kugelrund ist, wie sie es nun mal gerade war. Dann machten sie sich auf den langen Weg von Nazareth nach Bethlehem.

E

Trab. Trab. Trab. Ih-aaah! Ih-aaah!

EZ

Sie waren schon Stunden unterwegs, als die Sonne schließlich am Horizont verschwand. Die Nacht kam über das Land und Bethlehem war beinahe

erreicht, als Maria plötzlich Wehen verspürte. Sollte das Kind etwa jetzt schon zur Welt kommen wollen?

M

Josef, ich glaube, es geht los.

J

Ach herrje. Das kommt sicher nur vom Reiten auf diesem störrischen kleinen Esel. Und schau, da vorne ist eine Herberge. Wir mieten uns ein Zimmer für die Nacht.

EZ

Sie gingen auf die Herberge zu und Josef klopfte an die Tür. Der Herbergswirt erschien und fragte mürrisch...

W

Was wollt Ihr denn so spät noch hier?

J

Guten Abend. Wir sind auf dem Weg nach Bethlehem und möchten ein Zimmer mieten. Und einen Stellplatz für den Esel.

W

Tut mir leid, wir sind ausgebucht.

M

Aber wir bekommen ein Kind!

W

Ja was soll ich machen? Ich habe kein Zimmer mehr. Da hinten, im Stall, könnt ihr mit Eurem Esel meinetwegen bleiben.

EZ

Der Wirt war nicht so kaltherzig wie es schien. Maria und Josef waren froh, zumindest ein Dach über dem Kopf zu haben. Und der Esel freute sich schon auf eine prall gefüllte Heuraufe.

J

So ein Stall ist besser als nichts.

M

Ich muss mich hinlegen.

E

Heu! Endlich leckeres Heu! Ih-aaah! Ih-aaah!

EZ

Maria legte sich erschöpft ins Stroh, der Esel fraß schmatzend das köstliche Heu aus der Raufe und Josef atmete einfach nur ein und aus. Und dann atmete er wieder ein und wieder aus. Und wieder, und wieder.

Zur selben Zeit waren drei Hirten auf dem Feld ganz in der Nähe des Stalles. Ihre Schafe und Ziegen schliefen bereits und auch die Hirten wollten sich langsam zur Ruh begeben, als einer von ihnen in den sternklaren Himmel deutete.

H1

Oh schaut, oh schaut! Ein solch heller Stern!

H2

Jo. Der leuchtet schon arg doll.

H1

Was soll das bloß bedeuten?

H3

Man könnte fast meinen, er hat eine Botschaft für uns.

H1

Ich bin sooooo aufgereggt!

EZ

Plötzlich erschien eine Schar von Engeln, die liebevoll frohlockte. Dann sprach einer der Engel zu den Hirten.

A

Fürchtet Euch nicht, Ihr braven Hirten. Ich habe frohe Kunde für Euch. Das Jesuskind wurde Euch und uns geboren. Nicht weit von hier, in einem Stall bei Bethlehem, werdet Ihr es finden.

EZ

Die Hirten staunten. Erst sahen sie den hellen Stern und dann sprach auch noch ein Engel direkt zu ihnen.

H1

Dürfen wir das Jesuskind denn besuchen? Und wie können wir es finden?

H2

Haben wir denn Geschenke hier?

H3

Hier wären noch etwas Gold, Myrrhe und Weihrauch.

H1

Bringen das denn nicht die drei Weisen aus dem Morgenland?

H2

Niemand ist weiser als wir.

H3

Völlig richtig.

EZ

Die drei Weisen waren eigentlich drei Könige, die erfahren hatten, dass ein neuer König geboren wurde. Und das fanden die überhaupt gar nicht gut. Weil sie, Melchior, Caspar und Balthasar, eben auch selbst irgendwie Könige waren. Vor allem aber hatte König Herodes, der Chef-König, ihnen befohlen, nachzuschauen, was das denn für ein komischer König war, von dem die Englein alle erzählten. Ein König, der in einem Stall geboren wurde... Das kam König Herodes natürlich sehr merkwürdig vor, aber er wollte genau wissen, ob da nicht doch jemand war, der ihm seinen Thron streitig machen wollte.

A

Ihr Hirten, folgt dem hellen Stern. Er wird Euch den Weg zu dem Stall weisen, in dem das Kindlein geboren ist.

H1

Oh, dann lasst uns aufbrechen, meine lieben Hirten.

H2

Jo. Lasst uns dem Stern folgen.

H3

Folgen wir ihm!

EZ

Die Hirten machten sich also auf den Weg und der Stern leuchtete ihnen. Es dauerte nicht lange, da hatten sie den Stall auch schon erreicht. Der Stern leuchtete über dem Stall noch viel heller als zuvor - und die Hirten klopfen an die Tür.

E

Herein! Ih-aaah! Ih-aaah!

H2

Moin!

H3

Wir sind dem Stern gefolgt und möchten das Kind begrüßen.

H1

Oh schaut nur, da in der Krippe liegt das allerliebste Kind.

CK

Lalala lalala.

EZ

Maria und Josef freuten sich sehr über den Besuch der Hirten und natürlich erst recht über ihr Kind. Sie standen stolz neben der Krippe und blickten glücklich lächelnd auf das kleine Christkind hinab.

H3

Wir haben Euch ein paar Geschenke mitgebracht.

H2

Gold, Mhyrre und Weihrauch - kann man ja immer mal brauchen.

H1

So ein bezauberndes Kind.

EZ

Alle waren ganz hin und weg vom kleinen Jesuskind. Sie wollten ihre Freude teilen, wünschten sich, dass ein jeder Mensch sich mit ihnen freuen solle. Und so stimmten sie alle zusammen, Josef und Maria, der Esel und der Stern, die Hirten und sogar das Jesuskind selbst, ein Lied an:

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all',
zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall,
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht,
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl,
in reinlichen Windeln, das himmlische Kind,
viel schöner und holder als Engel es sind.

Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.